



Sport zwischen Iriswiesen – Erholung für den Leib und für die Seele!

Sport und Tourismus Hand in Hand

Mit der Unterzeichnung der „Umweltdeklaration“ dokumentiert der GLC Ennstal die Verantwortung für das ökonomisch-ökologische Gleichgewicht „Golf und Umwelt“ und wendet ein neues Ökologie-management an, das zur kontinuierlichen Verbesserung von Umwelt und Kulturlandschaft am Golfplatz Ennstal Weißenbach beiträgt. Der GLC Ennstal führt das Umweltzeichen „Der Umwelt verpflichtet“ (committed to green) des Europäischen Golfverbandes zur schonenden und naturverbundenen Pflege und Bewirtschaftung von Golfanlagen. Rund 7 ha der insgesamt 20 ha extensiv bewirtschafteten Flächen sind dem ÖPUL Naturschutzplan gemeldet und werden in Zusammenarbeit mit dem Büro Dr. Kofler, dem Natura 2000 Gebietsmanagement und den NGO's mit betreut und kontrolliert. Der GLC Ennstal steht in engem Kontakt zu örtlichen Naturschutzorganisationen, z. B. zum Verein „Die Vogelwarte“. Es besteht ein Übereinkommen, dass die geschützten Flächen unter der Leitung von Experten einem Monitoring unterliegen. Der GLC Ennstal betreibt seit 1996 gemeinsam mit dem Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein sehr erfolgreich zahlreiche Forschungsprojekte, z. B. Anlage und langfristige Rückführung von Streuwiesen im mittleren Ennstal.

Die 18-Loch-Anlage des Golfclubs Weißenbach, mitten im Europaschutzgebiet!

Ein Golfplatz im Europaschutzgebiet

1977 wurde noch auf einer 9-Lochanlage gespielt. 1995 wurde der Antrag zum Ausbau auf eine 18-Lochanlage eingereicht und 1999 gab es einen positiven Bescheid vom Naturschutz. Von 2000 bis 2004 wurden alle Bahnen bespielt, auch die beiden neuen Bahnen. 2005 wurde der Spielbetrieb auf den neuen Bahnen jedoch eingestellt und eine Naturschutzverträglichkeitsprüfung (NVP) durchgeführt. Die beiden neuen Bahnen wurden rückgebaut und Alternativen ausgearbeitet und umgesetzt. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Gumpenstein, mit Mitarbeit von NGOs (Vogelwarte) und der Gebietsbetreuung Ennstal wurden Wachtelkönig-Flächen angelegt. Als Spenderflächen für Saatgut dienen die vereinseigenen Stockwiesen. Die Mitglieder zeigten großes Verständnis für diese Umbauphase. Im März 2007 wurde die neue, rückgebaute Anlage eröffnet, gleichzeitig konnte das 30-jährige Bestehen des Golf-Clubs Weißenbach gefeiert werden. Heute ist kein Unterschied mehr zu langjährig bestehenden Wachtelkönig-Flächen erkennbar.

Die NVP hat Früchte getragen: Mitten im Golfgelände stehen jetzt naturschutzfachlich wertvolle Biotop, auf denen sich die Natur und die Schutzgüter entwickeln können. Clubmanager Thomas Aigner plant, nach fünf Jahren eine weitere Öko-Bilanz zu erstellen und mit den Ausgangsdaten zu vergleichen. Schon jetzt nach drei Jahren ist Aigner stolz auf die tolle Entwicklung der Biotop-Flächen. „Sogar ein Wanderfalkenpärchen hat hier gebrütet und vier Junge großgezogen!“ erzählt er begeistert. Durch die Kombination von Golfbahnen und diesen naturschutzfachlich hochwertigen Flächen ergab sich für den Golfplatz ein hoher Mehrwert.

Dem Clubmanager ist klar, dass ein Golfplatz Fläche beansprucht und ein Golfer auf den Bahnen hohe Qualität fordert, die nicht unbedingt mit ökologischen Gesichtspunkten korrespondiert. „Aber wie man die Umgebung der Spielbahnen gestaltet – das ist eine Frage der Vereinsphilosophie, da lässt sich den Spielern Naturschutz näher bringen!“ So werde den Gästen vermittelt, dass wir von der Natur leben, obwohl Spielbetrieb und Naturschutz getrennt sind.

Die 18-Loch-Golfanlage des Golf- und Landclubs Ennstal (GLC, Bild oben) liegt als einzige Golfanlage Europas in einem Natura 2000 Gebiet nach FFH- und VS-Richtlinie. Rund 20 ha der insgesamt über 60 ha gepachteten Flächen werden extensiv bewirtschaftet. Zahlreiche geschützte Biotop und Habitate säumen die Fairways des Golfplatzes und beherbergen seltene Tier- und Pflanzenarten. Seit Realisierung der Alternativvariante bzw. des Projektes „Stärkung der touristischen Entwicklung der Region Liezen und zur Verbesserung des Schutzes der inneralpinen Bodenbrüterpopulationen im Ennstal“ in den Jahren 2005/06, welches vom Land Steiermark teilfinanziert wurde, steht die Erhaltung des Naturschutzraumes Natura 2000 und seiner Schutzgüter an oberster Stelle. Details: www.glcennstal.at/philosophie.

Die fachliche Betreuung der Europaschutzgebiete im Ennstal obliegt der Ziviltechnikkanzlei Dr. Hugo Kofler, Pernegg, mit Dipl. Biol. Axel Müller und Dipl. Ing (FH) Matthias Brautschek. Vor Ort zuständig ist Mag. Elke Stangl, 8904 Arding 13. Dorthin sind alle Anfragen hinsichtlich Förderungsmöglichkeiten u. a. zu richten.

Haben Sie Kritik? Fragen? Anmerkungen? Schreiben Sie uns, oder mailen Sie uns Ihre Meinung an ennstal@zt-kofler.at!



Naturschutz und Sport geht das?

So ein Golfplatz ist eine grüne Augenweide. Aber Grün allein ist noch nicht vielfältige, artenreiche Natur. „Das Grün“, auf dem die Bälle geschlagen werden, ist eine Monokultur aus sehr dicht wachsenden Grassorten, dieich anstandslos kurz scheren lassen. Blumen oder Kräuter sind da nicht willkommen. Und der Boden, auf dem das Golfgrün wächst, ist verdichtet, denn auf einer Buckelwiese kann man nicht vernünftig Golf spielen. Nicht mal ein Maulwurf mag sich dorthin verirren – und wenn, dann ist der Platzwart böse.

Raum für Natur gibt es dennoch reichlich. Das sind die Randstreifen und die Hindernisse, die das Golfspiel besonders reizvoll machen: Busch- und Baumgruppen, Tümpel und kleine Teiche, Schilfgürtel, Wassergräben. Mit Phantasie kann man hier eine Menge tun, für Singvögel und Schmetterlinge, Amphibien und Reptilien, Libellen und Falter.

Das Beispiel des Golfplatzes Ennstal-Weißenbach zeigt: Tourismus und Entwicklung sind in einem Europaschutzgebiet durchaus möglich, und die Natur kann sogar davon profitieren. Wäre die gesamte Golfplatzanlage nur eine grüne Wiese, so gäbe es hier sicher weniger seltene Tier- und Pflanzenarten. Freilich muss man sich ein bisschen was einfallen lassen. Da können Naturschutzverbände, lokale Gruppen und selbstverständlich Fachleute wie im Büro Arding viele wertvolle Ideen beitragen. Die Umsetzung ist dann Sache des Grundeigentümers, hier des GLC Ennstal. Und einen Teil der Kosten kann man sich aus Förderprogrammen wieder zurückholen.

Thomas Aigner hat es bewiesen. Ein sensibler Umgang mit der Natur ist auch auf einem Golfplatz möglich.

